

Aktivitäten

Zu den zentralen Aktivitäten des ZeDF gehören u. a.:

in der Lehre: der international ausgerichtete MA-Studiengang Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft (Fachbereich Sozialwissenschaften),

in der Forschung: das Programm der Friedensgastprofessur »Frieden und globale Gerechtigkeit«; die Durchführung von bestehenden Projekten sowie die Entwicklung von neuen, gemeinsamen Forschungsvorhaben;

mit Blick auf die Öffentlichkeit: die Beteiligung von ZeDF-Mitgliedern an den Osnabrücker Friedensgesprächen sowie die Organisation von öffentlichen Vorträgen und Konferenzen;

Kooperationen & Vernetzung

Das ZeDF kooperiert eng mit anderen in Osnabrück ansässigen Einrichtungen, darunter die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), das Jean Monnet Centre of Excellence in European Studies (JMCE), das Zentrum für Interkulturelle Islamstudien (ZIIS) und die Osnabrücker Friedensgespräche. Darüber hinaus arbeiten die Zentrumsmitglieder national wie international mit einer Reihe von weiteren Einrichtungen, Stiftungen und Instituten im Bereich der Demokratie-, Friedens- und Konfliktforschung zusammen.

Kontakt

ZeDF

Sekretariat

Susanne Hölscher

Seminarstraße 33, Raum 04/214

49069 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 4245

E-Mail: sekretariat.zedf@uni-osnabrueck.de

www.zedf.uni-osnabrueck.de



Impressum

Herausgeber Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung,

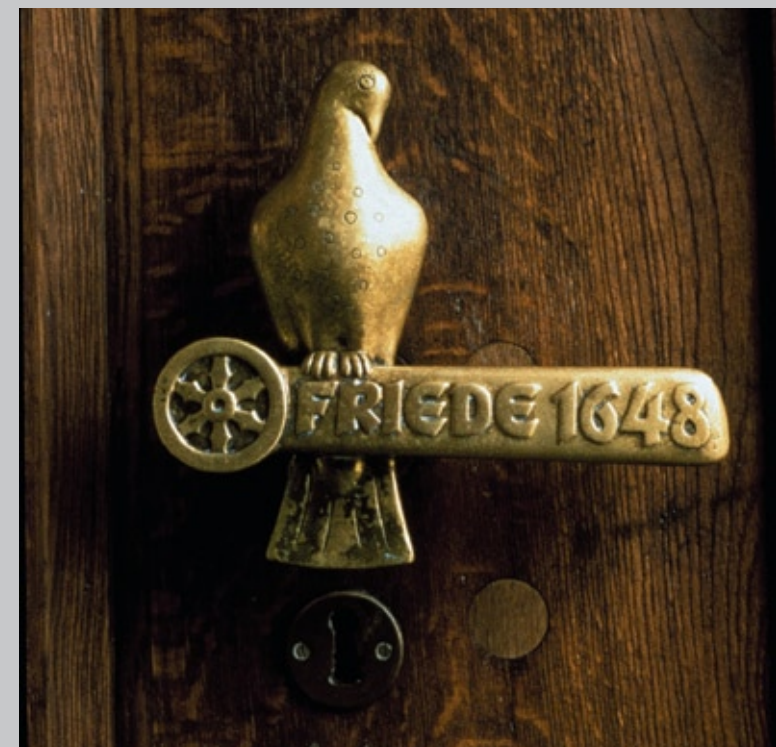
Seminarstraße 33, 49069 Osnabrück, Direktor: Prof. Dr.

Ulrich Schneckener, Geschäftsführung: Dr. Bernhard Rinke

Gestaltung des Flyers ZeDF; sec, Osnabrück *Fotos* Archiv

Stand März 2012

ZeDF Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung





Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung (ZeDF)

Das ZeDF, gegründet 2011, ist eine interdisziplinäre Forschungsstelle am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück. Das Zentrum versteht sich als institutioneller Ort, um verschiedene Aktivitäten in Forschung, Lehre und Öffentlichkeit im Bereich der Demokratie-, Friedens- und Konfliktforschung zu verbinden sowie neue Vorhaben zu entwickeln. Es dient damit der weiteren Profilbildung der Universität in der Friedensstadt Osnabrück.

Profil

Das ZeDF befasst sich mit den normativen, soziokulturellen und politisch-institutionellen Grundlagen von Demokratie und Frieden – sowohl im Inneren von Gesellschaften (innergesellschaftlicher Frieden) als auch mit Blick auf das friedliche Zusammenleben von Staaten und Gesellschaften (internationaler Frieden).

Untersucht wird dabei zum einen die Frage nach friedensgeneigten Ordnungsstrukturen innerhalb und zwischen Gesellschaften, zum anderen aber auch die ambivalente Beziehung des Begriffspaares Demokratie und Frieden. Denn nicht immer ist beides gegeben oder gleichermaßen erreichbar; nicht selten befinden sich beide in einem Spannungsverhältnis.

Demokratie – insbesondere der Prozess der Demokratisierung in Transformations- und Post-Konfliktgesellschaften – zielt auf ein öffentliches Austragen gesellschaftlicher und politischer Konflikte, das – unter zugespitzten Bedingungen und Gewalterfahrungen – zu Unfrieden führen kann. Frieden impliziert hingegen sowohl einen Zustand (»negativer Frieden«) als auch ein normatives Ziel, bei dem einerseits verschiedene Wertvorstellungen überein gebracht werden müssen und bei dem es andererseits um die »Friedensfähigkeit« von Gesellschaften und somit um die Etablierung von Formen friedlicher Konfliktbearbeitung geht (»positiver Frieden«).

Beteiligte Fachgebiete



Prof. Dr. Matthias Bohlender
Politische Theorie
Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Wissens, Gouvernementalität, Genealogien des Sozialen



Prof. Dr. Roland Czada
Staat und Innenpolitik
Forschungsschwerpunkte: Verhandlungsdemokratie, Staatstheorie, Politische Konfliktregelung und Interessenvermittlung



Prof. Dr. Ralf Kleinfeld
Vergleichende Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkte: Verbändeforschung, Korporatismus, Regional Governance



Prof. Dr. Andreas Lienkamp
Katholische Theologie
Forschungsschwerpunkte: Sozial- und Umweltethik, Menschenwürde und Menschenrechte, Intergenerationelle Gerechtigkeit



Prof. Dr. Arnulf von Scheliha
Evangelische Theologie
Forschungsschwerpunkte: Protestantische Ethik des Politischen, Religion und Legitimität, Friedensethik



Prof. Dr. Ulrich Schneckener
Internationale Beziehungen & Friedens- und Konfliktforschung – Direktor des ZeDF
Forschungsschwerpunkte: Internationale Konfliktbearbeitung, Peace- und Statebuilding, Nicht-staatliche Gewaltakteure



Dr. Bernhard Rinke
Geschäftsführer des ZeDF
Forschungsschwerpunkte: Frieden in den Theorien der Internationalen Beziehungen, Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union



Die beteiligten Fachgebiete schließen inhaltlich an den konzeptionellen Rahmen an:

Demokratie und Frieden sind sowohl Schlüsselbegriffe der Politischen Theorie und Ideengeschichte als auch der Internationalen Beziehungen. In beiden Fachgebieten finden sich unterschiedliche Theorien und Konzepte, die die ideellen und (möglichen) kausalen Verbindungen zwischen beiden Begriffen herstellen, aber eben auch das Spannungsverhältnis zwischen Demokratie/Republik und Frieden kritisch reflektieren.

In der Vergleichenden Politikwissenschaft sowie im Fachgebiet Staat und Innenpolitik geht es zudem um die analytisch-empirische Erforschung der Möglichkeiten und Grenzen von Demokratisierungsprozessen bzw. so genannter Demokratieförderung in unterschiedlichen regionalen und gesellschaftlichen Kontexten. Ein besonderes Augenmerk erfährt dabei das Verhältnis von Zivilgesellschaft und Staat ebenso wie die Frage, inwiefern zivilgesellschaftliche Strukturen und zivile Ansätze zur Konfliktbearbeitung genutzt werden können.

Die theologische Perspektive schließlich analysiert die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen für Genese, Begründung und Geltung der normativen Leitvorstellungen von Demokratie und Frieden kritisch und setzt diese – im Blick auf mögliche Differenzen zwischen den Konfessionen und Religionen – zueinander in Beziehung. Die Religionen thematisieren neben den notwendigen institutionellen und systemischen Bedingungen für innergesellschaftlichen und internationalen Frieden zugleich denjenigen Beitrag, den die einzelnen Akteure dazu leisten können und (in normativer Hinsicht) auch leisten sollen.